

## Erläuterung zur Vorverlegung des Mahdzeitpunktes im Jahr 2016

(Zeitpunkt der Kartenveröffentlichung: 15.5.2016)

### Datengrundlage

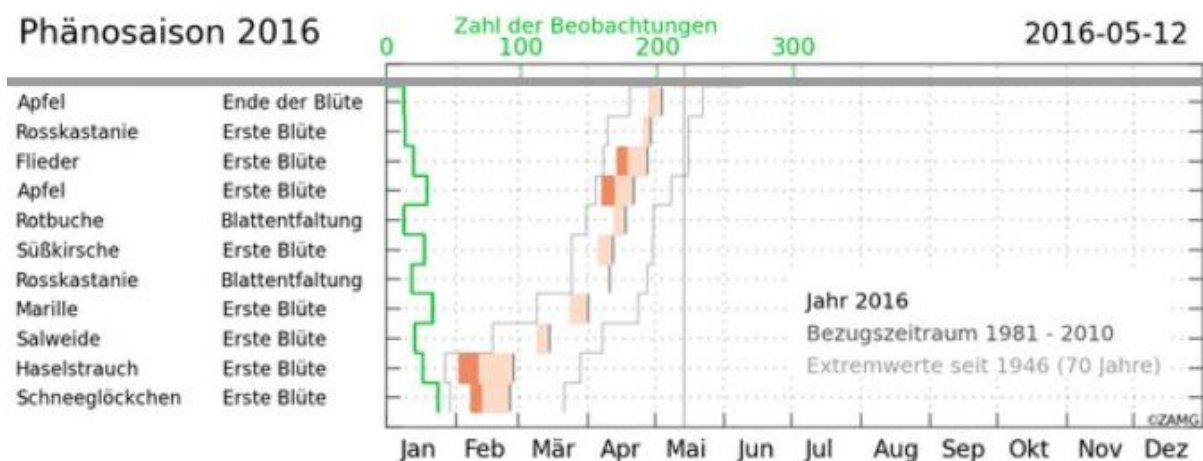
Die Vorverlegung des Mahdzeitpunktes für die einzelnen Bezirke Österreichs im Jahr 2016 beruht sowohl auf phänologischen Beobachtungen von LandwirtInnen unseres Projektes, ÖkologInnen und BeobachterInnen der ZAMG-Phänoprogrammes, als auch auf einem eigens für dieses Projekt errechneten Modell, welches die Vegetationsentwicklung auf Basis von Temperatursummen berechnet. Zusätzlich wurden qualitative Einschätzungen von erfahrenen VegetationsökologInnen in ganz Österreich sowie eine Wetterprognose für den Zeitraum bis 20. Mai zur endgültigen Vorverlegung bei der Kartenerstellung mitberücksichtigt. Die Karte zur Mahdzeitpunkt-Vorverlegung führt all diese Grundlagen zusammen und spiegelt den äußerst komplexen Witterungsverlauf im Frühjahr 2016 und dessen Einfluss auf die Wiesenentwicklung wider.

### Zusammenfassung der Witterung und Naturentwicklung 2016

Der Februar war extrem mild und nass. Darauf folgte ein überwiegend trockener und durchschnittlich warmer März. Der April begann sehr warm, weshalb die Vegetationsentwicklung nach den ersten drei Aprilwochen rund 2 Wochen weiter fortgeschritten war als im langjährigen Mittel. Am Ende des Monats folgte ein markanter Wittereinbruch mit Spätfrost und Starkregenereignissen, der weit in den Mai andauerte und die weitere Vegetationsentwicklung stark hemmte. Diese Kälteperiode und die damit einhergehende Bremsung des Wachstums bewirkte in zentralen und nordöstlichen Teilen Österreichs eine Normalisierung der Vegetationsentwicklung, weshalb hier eine Vorverlegung – auch in Hinblick auf die Wetterprognose bis spät in den Mai, die ein weiteres Andauern der Kälteperiode vorhersagt – nicht möglich ist. In anderen Teilen Österreichs ist die Vegetationsentwicklung trotz Kälteeinbruch um wenige Tage vor einem Normaljahr, wobei die Gründe dafür unterschiedlich sind. In den südlichen Teilen Österreichs ist der leichte Vorsprung der Vegetation auf höhere Temperatursummen - sprich wärmere Temperaturen - als in einem Normaljahr zurückzuführen. Die westlichen Bundesländer und die Nordstaulagen verzeichnen dank der höheren und kontinuierlicheren Niederschlagsmengen samt der damit einhergehenden besseren Wasserverfügbarkeit in den ansonsten trockenen Monaten März und April eine etwas zeitigere Vegetationsentwicklung.

### Das Frühjahr 2016 im Detail

#### Phänologische Entwicklung 2016



Abweichung der phänologischen Entwicklung 2016 vom langjährigen Mittel 1981 – 2010. Details der Darstellung sind auf der Homepage der ZAMG zu finden (<http://www.zamg.ac.at/cms/de/topmenu/info-point/legende/phaenospiegel>).

Die phänologische Entwicklung spiegelt den Witterungsverlauf der Temperatur im Frühjahr 2016 sehr gut wider. Wie der Phänospiegel der ZAMG zeigt, äußert sich der warme Februar in frühen Eintrittsdaten der ersten Blüten bei Hasel und Schneeglöckchen. Auch die folgenden Phasen zeigen eine leichte Verfrühung. Durch die sommerlichen Temperaturen im April sind die ersten Blüten von Apfel und Flieder wesentlich zeitiger erschienen als im Vergleichszeitraum. Durch den darauffolgenden Wintereinbruch ist dieser Vorsprung österreichweit gesehen in der nächsten Phase, dem Ende der Apfelblüte, fast zur Gänze verbraucht. Dieselbe Tendenz zeigen auch die Daten zum Rispschieben des Knaulgrases, welche von unseren PartnerlandwirtInnen und VegetationsökologInnen in ganz Österreich erhoben wurden. Die Meldungen zum Rispschieben vor dem Kälteeinbruch Ende April waren gegenüber dem langjährigen Mittel um 2-3 Wochen früher, während die Meldungen nach dem Kälteeinbruch sich immer mehr einem durchschnittlichen Jahr angleichen und eine regionale Differenzierung aufweisen.

### **Witterungsverlauf im Detail**

Quelle: <http://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klima-aktuell/monatsrueckblick>

### **Weterrückblick für Februar 2016**

Februar 2016: extrem mild und nass

Mild, feucht und in tiefen Lagen wenig Schnee - das war die Bilanz im Jänner und das trifft auch auf den Februar 2016 zu. Der Februar war sogar noch etwas extremer. Der Februar 2016 liegt 4,1 °C über dem langjährigen Mittel und ist damit der zweitwärmste Februar der knapp 250-jährigen Messgeschichte, hinter dem Februar 1966 und gleichauf mit 2002. Am 22. Februar 2016 wurden außerdem in Pottschach in Niederösterreich 23,2 °C gemessen. Das ist die höchste jemals in diesem Monat registrierte Temperatur, gleichauf mit 23,2 °C am 25. Februar 1990 in Altenmarkt an der Triesting, ebenfalls in Niederösterreich.

Niederschlag: Platz 9 in der Messgeschichte, nahezu kein Schnee in tiefen Lagen

Der Februar 2016 war extrem nass und brachte österreichweit gesehen 104 Prozent mehr Niederschlag als in einem durchschnittlichen Februar, im Süden stellenweise sogar bis zu 400 Prozent. Im Flachland und in vielen Tälern verlief der Februar 2016 extrem schneearm. Eine geschlossene Schneedecke gab es in den Landeshauptstädten zum Beispiel nur in Klagenfurt (8 Tage), in Innsbruck (3 Tage) und in Bregenz (1 Tag). Zum Vergleich: Ein durchschnittlicher Februar bringt in allen Landeshauptstädten zwischen 9 (Eisenstadt) und 17 (Klagenfurt) Tage geschlossene Schneedecke mit sich.

### **Weterrückblick für März 2016**

März 2016: überwiegend trocken

Auf die sehr feuchten Monate Jänner und Februar folgte ein sehr trockener März 2016. Die österreichweite Auswertung ergibt 39 Prozent weniger Niederschlag als in einem durchschnittlichen März. Regional war die Trockenheit noch extremer. In einigen Regionen fiel sogar um 50 bis 85 Prozent weniger Niederschlag als im vieljährigen Mittel, vor allem stellenweise im Gebiet von Nordtirol über Salzburg und Oberösterreich bis zur Obersteiermark und nach Niederösterreich. Etwas feuchter als im Mittel war der März nur in Teilen Südösterreichs.

In tiefen Lagen meist wenig Schnee

Markante Schneemengen brachte der März 2016 nur in Oberkärnten und in Osttirol. Hier schneit es in den ersten zehn Märztagen zwei bis drei Mal so viel wie durchschnittlich in

einem gesamten März. Dabei kamen zum Beispiel in Lienz 72 cm Neuschnee zusammen und in Bad Bleiberg 68 cm.

Temperatur knapp über dem Mittel, Sonnenscheindauer durchschnittlich

Im Unterschied zu den sehr milden Monaten Jänner und Februar lag der März 2016 nur knapp über dem vieljährigen Mittel (+0,8 °C). Lediglich im Gebiet von Salzburg bis zum Burgenland war es vereinzelt um bis zu 1,8 °C wärmer als in einem durchschnittlichen März. Die Zahl der Sonnenstunden entsprach im März 2016 ziemlich genau dem vieljährigen Mittel. Ein paar sonnige Ausreißer gab es stellenweise in Tirol, vor allem im Gebiet von den Öztaler Alpen bis Innsbruck, mit 10 bis 34 Prozent mehr Sonnenstunden als in einem durchschnittlichen März.

### **Wetterrückblick für April 2016**

April 2016: vom Sommer in den Winter

Der alte Spruch vom April, der macht was er will, war heuer sehr treffend. Zu Beginn war es sommerlich warm. So wurde am 5. April mit 27,2 °C in Lutzmannsburg (B) die höchste Temperatur des Monats gemessen. Ende des Monats kehrte in einigen Regionen nochmals der Winter ein. Am 28. April lag in Klagenfurt 15 Zentimeter hoch Schnee. In St. Michael im Lungau wurde am 28. April 2016 mit -12,5 °C ein neuer Frostrekord für diesen Standort aufgestellt (Messungen hier seit 1968).

Monatsbilanz: etwas zu mild und zu feucht

In der Monatsstatistik setzten sich die milden Temperaturen durch. Über den ganzen Monat gesehen liegt der April 2016 in der österreichweiten Auswertung um 1,1 °C über dem vieljährigen Mittel. Regional war es noch etwas milder. Wie zum Beispiel in Kärnten, stellenweise in der Steiermark und im Südburgenland, mit 1,5 bis 2,7 °C über dem Mittel.

Der April 2016 brachte österreichweit gesehen etwas mehr Niederschlag als in einem durchschnittlichen April, mit einem leichten Plus von drei Prozent. In der regionalen Auswertung lagen die niederschlagsreichsten Regionen im Gebiet von Vorarlberg über den Alpenhauptkamm bis Osttirol, mit 25 bis 89 Prozent über dem vieljährigen Aprilmittel.

Trotz Wintereinbruchs relativ wenig Schnee

Außergewöhnlich waren die Schneemengen im Süden Österreichs Ende des Monats. Am 27. April schneite es in Teilen von Kärnten und der Steiermark kräftig. Am 28. April lagen in der Früh in Klagenfurt 15 Zentimeter Neuschnee, in Bad Bleiberg 24 Zentimeter und in Bad Eisenkappel 31 Zentimeter. Derart große Neuschneemengen gab es in der zweiten Aprilhälfte in den tiefen Lagen Kärntens zuletzt vor rund 30 Jahren.

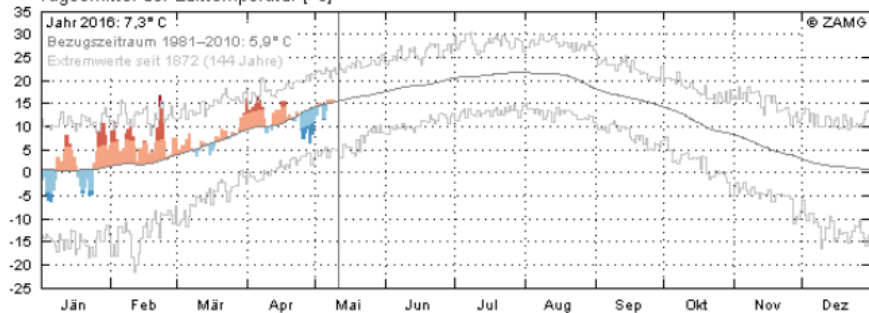
Trotz des markanten Wintereinbruchs am Ende des Monats brachte der April 2016 in vielen Regionen relativ wenig Schnee. Vor allem im Mittelgebirge, ab etwa 1000 Meter Seehöhe, lagen die Neuschneemengen und die Zahl der Tage mit Schneedecke fast durchgehend unter den klimatologischen Mittelwerten.

# Klimaspiegel

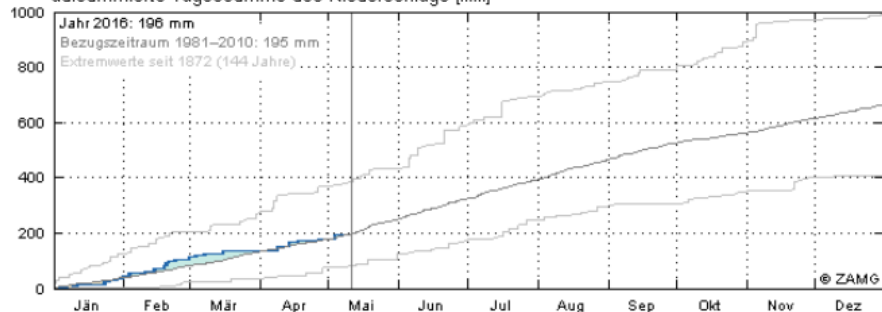
Kartenauswahl 30 Tage **Kalenderjahr** ◀ 2016 ▶ **Legende**

## Wien-Hohe Warte 198 m

Tagesmittel der Lufttemperatur [°C]



aufsummierte Tagessumme des Niederschlags [mm]

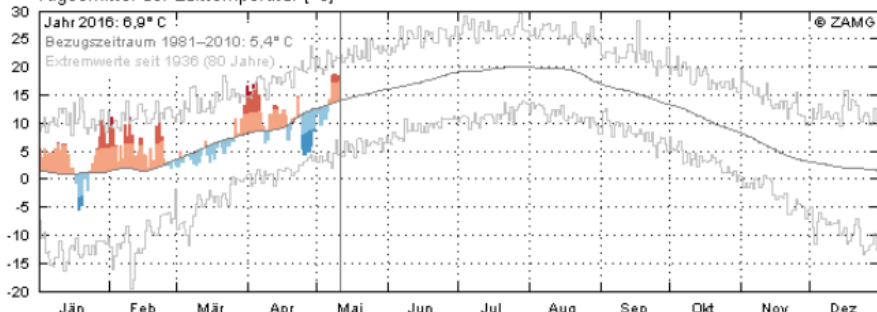


# Klimaspiegel

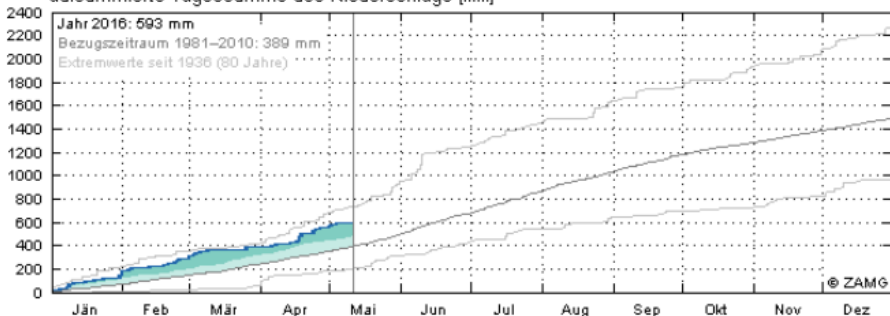
Kartenauswahl 30 Tage **Kalenderjahr** ◀ 2016 ▶ **Legende**

## Bregenz 424 m

Tagesmittel der Lufttemperatur [°C]



aufsummierte Tagessumme des Niederschlags [mm]

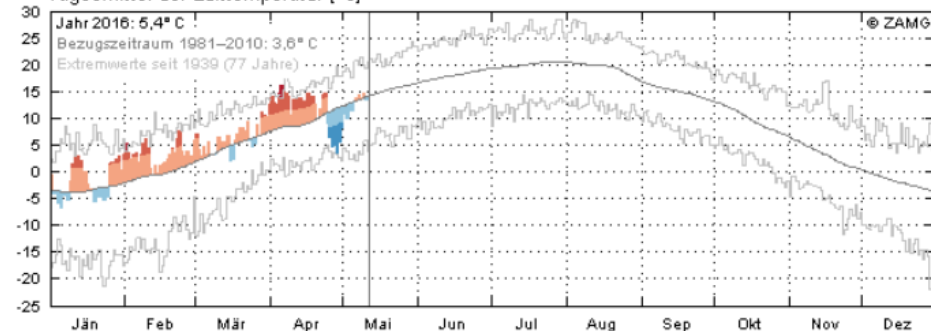


# Klimaspiegel

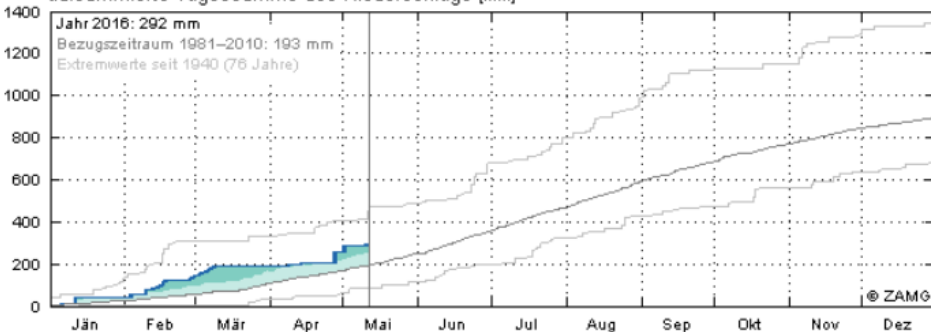
Kartenauswahl 30 Tage **Kalenderjahr** 2016 Legende

## Klagenfurt 450 m

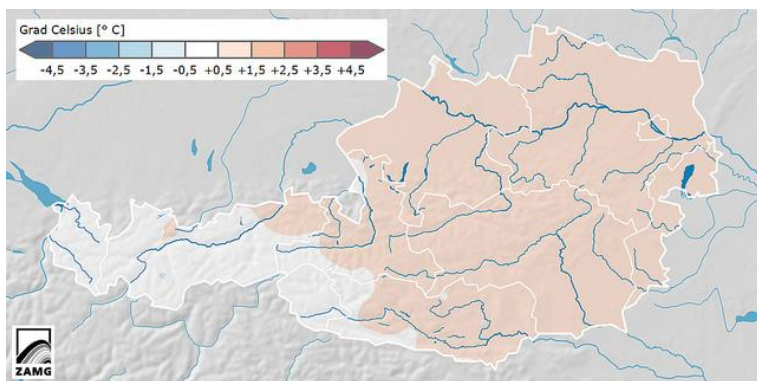
### Tagesmittel der Lufttemperatur [°C]



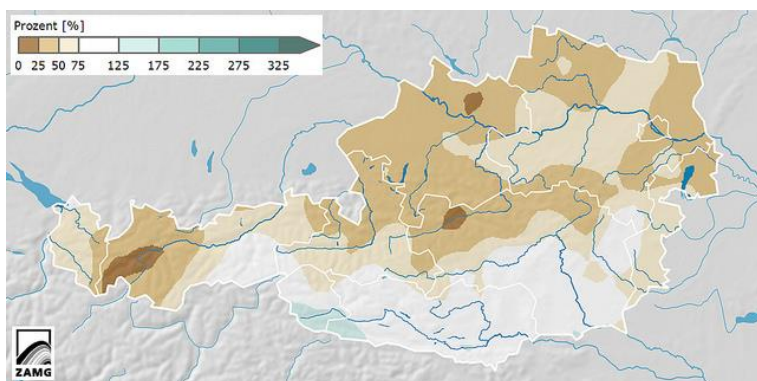
### aufsummierte Tagessumme des Niederschlags [mm]



Abweichung der Zeitreihe der Tagesmitteltemperaturen und Niederschlagssummen vom langjährigen Mittel 1981 – 2010 seit dem 1. Jänner 2016 Wien, Klagenfurt und Bregenz.

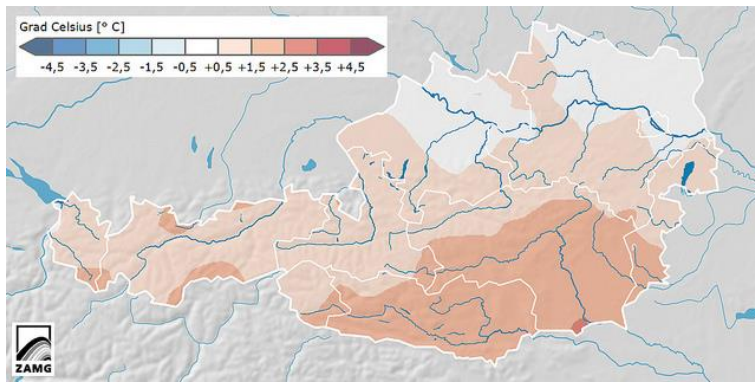


Temperaturabweichung für März 2016

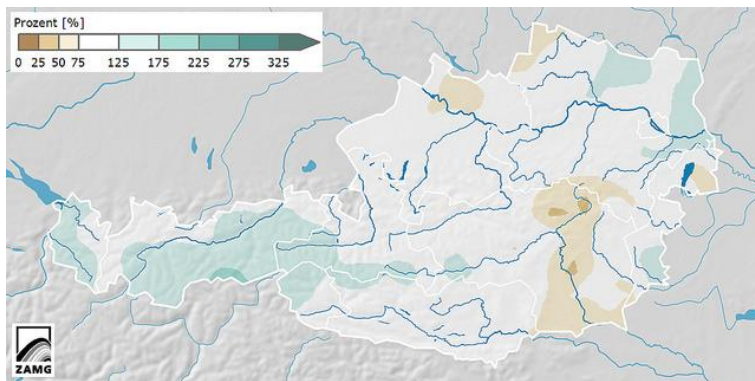


Prozent des Niederschlagsnormalwertes März 2016





Temperaturabweichung für April 2016



Prozent des Niederschlagsnormalwertes April 2016